

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 161 (2010)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnisbericht zum dritten Landesforstinventar ist da



Foto: Beni Basler

Am 16. März 2010 haben die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL und das Bundesamt für Umwelt (Bafu) den Ergebnisbericht zur dritten Erhebung des Schweizerischen Landesforstinventars (LFI3) präsentiert. Vergleicht man die Ergebnisse von LFI2 (1993/95) und LFI3 (2004/06), zeigt sich, dass sich das Waldareal weiter ausgedehnt hat, die Vorräte (noch immer) hoch sind, die Nutzungen zugenommen haben und die Wälder vielfältiger geworden sind. Zudem haben sich die Schutzwälder mehrheitlich positiv entwickelt, indem sie stabiler geworden sind. Naturereignisse haben aber auch mehr Bestände geschädigt, und der Druck von Erholungsuchenden auf den Wald hat zugenommen. Bafu und WSL ziehen eine mehrheitlich positive Bilanz betreffend die Waldentwicklung der vergangenen Jahre. Sie betonen aber, dass die guten Zustände nur mit einer adäquaten Bewirtschaftung gehalten werden können.

Um in die ganze Fülle der Resultate des LFI3 eintauchen zu können, empfiehlt es sich, den Ergebnisbericht bei der WSL zu bestellen (www.wsl.ch/eshop). Er liegt in deutscher und französischer Sprache vor und ist gratis. Es wird lediglich eine Versandgebühr verrechnet.

Im Hinblick auf die Publikation des LFI3 wurde auch die Website www.lfi.ch komplett überarbeitet. In die Ergebnisabfrage, welche 2289 Tabellen enthält, kann via Themen, Regionen, internationale Kriterien und Indikatoren oder eine Stichwortsuche eingestiegen werden. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Kürzung der Bundesmittel für die Waldwirtschaft

Der Bundesrat will seine an der Schuldenbremse orientierte Finanzpolitik fortsetzen, weshalb er Ende Februar das Konsolidierungsprogramm 2011–2013 weiter konkretisiert hat. Von diesem ist die Waldwirtschaft unmittelbar betroffen: So sollen die vom Bund gewährten Finanzhilfen an die Jungwaldpflege und für die Verbesserung der Bewirtschaftungsbedingungen in der NFA-Periode 2012–2015 von heute 14 Mio. CHF auf jährlich 7 Mio. CHF gekürzt werden. ■

www.news.admin.ch > Dokumentation

Nouveau programme national de recherche

Le Conseil fédéral a chargé le Fonds national suisse de l'exécution d'un nouveau programme national de recherche «Stratégies et technologies en vue d'une utilisation à valeur optimale de la ressource bois». Ce programme, doté de 18 mio. CHF, a pour but de développer des bases de sciences naturelles et de technologie des matériaux et d'élaborer des stratégies pour une meilleure valorisation des ressources du bois en tant que matériau. Dans la perspective d'exploiter pleinement tout le potentiel du bois en tant que ressource de substitution, le programme se concentre sur l'optimisation de la chaîne de production de valeur ajoutée forêt-bois-chimie-énergie. ■

www.news.admin.ch > Documentation

Sägewerke bald ohne Rohstoff?

Die Sägereien in der Ostschweiz werden von Versorgungsängsten geplagt, weshalb sie den Waldeigentümern vorwerfen, zu wenig Holz zu nutzen. In einer Medienmitteilung entgegnet Waldwirtschaft Schweiz diesen Vorwürfen: Die Schweizer Holzpreise seien zwar international konkurrenzfähig, jedoch seien mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise die Preise für Nadelrohholz innerhalb zweier Jahre um 10 bis 15 Prozent gesunken. Vor allem sei es aber die Sägeindustrie selber, die bis vor Kurzem von einer ausreichenden Versorgung gesprochen habe. Waldwirtschaft Schweiz wünscht sich daher von

den Sägereien eine längerfristig ausgerichtete Informationspolitik, um künftige Engpässe verhindern zu können. ■

Medienmitteilung WVS

Tempête Xynthia

Comme l'Office national des forêts de France (ONF) informe, la tempête Xynthia qui a traversé l'Europe occidentale le 28 février 2010 n'a pas eu l'impact des événements de 1999 et de 2009 sur les peuplements forestiers en France. L'ONF estime les dégâts à 500 000 m³ seulement sur tout le territoire en forêts domaniales et communales. La Suisse n'a été touchée guère de cette tempête. ■

www.onf.ch

Kanton Zürich: neuer Kreisförster

Per 1. März 2010 wurde Felix Cuny zum Kreisforstmeister des Forstkreises 5 im Kanton Zürich gewählt. Er wird Nachfolger von Erich Oberholzer, der in den Ruhestand trat. Cuny arbeitete zuvor bei der Suva und betreute die Forst- und Gartenbaubetriebe sowie die Bauämter in den Kantonen Zürich, Zug, Solothurn und in den beiden Basel. ■

Website zur Waldplanung

Im Zusammenhang mit dem Netzwerk «Wissen Waldplanung Schweiz» wurde die Website www.planfor.ch von der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management des Schweizerischen Forstvereins initiiert. Sie vermittelt aktuelles Wissen zur Waldplanung. Insbesondere wird darin auf neue Publikationen, die die Waldplanung betreffen, hingewiesen. Betreut wird die Website vom Fachbereich Forstliche Planung der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft. ■

www.planfor.ch

Exposition «Timber Project»

Une exposition à l'Ecole polytechnique fédérale à Lausanne, intitulée «Timber Project», présente des pistes innovatrices dans la construction de bois. Entré dans la catégorie des matériaux high-tech, le



Photo: Fred Hatt

bois se soude comme un métal, il se plie et se plisse, se tresse avec souplesse et se courbe doucement en coques nervurées.

L'exposition de «Archizoom» et du Laboratoire des constructions en bois (IBOIS) est ouverte jusqu'au 30 mai 2010 de lundi à vendredi de 9h30 à 17h30 et le samedi de 14h00 à 18h00. L'entrée est gratuite. ■

<http://archizoom.epfl.ch>

Filtration des eaux par la forêt: fonctionnement et menaces

Les forêts jouent un rôle important dans le maintien de la qualité des eaux souterraines. Le séminaire de la Formation continue «Forêt et paysage» du 8 mai 2010 à Fribourg traitera des questions suivantes: Comment fonctionne la filtration de l'eau dans les sols forestiers? Quelle est l'influence du peuplement, et donc de la sylviculture, sur cette filtration? Quelles sont les menaces, en particulier celles liées aux méthodes de récolte des bois? Comment gérer les forêts pour protéger au mieux les capacités de filtration des sols et donc les eaux souterraines? ■

www.fowala.ch

Feier Binding Waldpreis

Am 20. Mai 2010 um 14.30 Uhr wird der 24. Binding Waldpreis in feierlichem Rahmen übergeben. Zur Preisfeier im Botanischen Garten Brüglingen in Basel sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Anmeldungen nimmt die Binding-Stiftung bis am 14. Mai unter Tel. 061 317 12 39 oder www.binding-

stiftung.ch/waldpreis-anmeldung entgegen. Unter dieser Adresse kann ab 6. April auch die Einladung mit weiteren Informationen heruntergeladen werden. ■

www.binding-stiftung.ch

Urbane Waldbewirtschaftung: das Beispiel Chur und Synthese

Am 2. Juni 2010 findet in Chur die letzte Veranstaltung der Reihe «Urbane Waldbewirtschaftung» der Fortbildung Wald und Landschaft statt. Dabei stehen spezifische Waldbewirtschaftungsthemen eines Stadforstbetriebes im Gebirge im Vordergrund. Ausserdem werden die gesammelten Erfahrungen aus den bisherigen Veranstaltungen zu einer Synthese verdichtet. ■

www.fowala.ch

Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung in der Februar-Ausgabe entfällt der Beitrag «WALD + LANDSCHAFT AN DER ETHZ» in dieser Nummer. Im Juni werden wir uns diesbezüglich wieder an Sie wenden.

Nekrologie Nécrologie

In memoria di Pietro Stanga



Tutti i colleghi e i collaboratori della Sezione forestale del cantone Ticino non potranno mai dimenticare quel mercoledì 20 gennaio quando fummo informati che, di buonora, il nostro collega Pietro Stanga aveva deciso di lasciare questo mondo terreno per raggiungere la casa del Signore. Restammo sbigottiti, increduli, senza fiato, con mille domande senza risposta.

A poche settimane da quei tragici momenti abbiamo un po' ripreso il fiato, perché la vita qui deve pur continuare, ma lo sbigottimento e soprattutto le domande aperte resteranno per sempre nei nostri cuori.

Pietro Stanga ha frequentato le scuole dell'obbligo a Losone, comune in cui era

nato e cresciuto, e dove ancora viveva con sua moglie Olivia ed i suoi quattro figli Elia, Zeno, Tommaso e Vito. Dopo aver conseguito la maturità cantonale tipo E al Liceo di Locarno, ha intrapreso gli studi in ingegneria forestale presso il Politecnico federale di Zurigo, ottenendo il diploma nel 1994. Nel 1998 ha conseguito il dottorato in Scienze naturali presentando una dissertazione al Politecnico federale di Zurigo dal titolo «Analisi delle dinamiche evolutive nell'area castanile del sud delle Alpi svizzere con l'ausilio della teledetezione».

Dopo un primo periodo di attività quale libero professionista e collaboratore a metà tempo dell'Ufficio pianificazione e conservazione del bosco della Sezione forestale, a partire dal 1° luglio 2004 Pietro Stanga è stato nominato dal Consiglio di Stato nella funzione di capo dell'8° circondario forestale a Locarno, funzione che ha svolto con grande dedizione, entusiasmo e competenza fino al giorno della sua morte.

Nella Sezione forestale Pietro rappresentava l'immagine del collega e del collaboratore modello, racchiudeva in sé il meglio che una persona può dare: la competenza, la serietà, l'impegno, la massima disponibilità verso i colleghi e collaboratori, il suo grande entusiasmo e la sua allegria.

Il 2010 è stato definito «Anno internazionale della biodiversità»: ebbene, proprio nell'ambito della biodiversità il suo impegno all'interno della Sezione fu più grande, e oggi dico anche insostituibile. Era il responsabile del Gruppo Riserve, del gruppo di lavoro incaricato di allestire il Concetto sulla biodiversità in bosco, e inoltre era pure il responsabile del gruppo di lavoro Si-Foresta, membro della Commissione scientifica delle isole di Brissago e membro del Gruppo di lavoro sui popolamenti da seme. Tutti ambiti in cui Pietro dimostrava delle competenze speciali e lavorava in questi gruppi di lavoro con un'energia fuori dal comune. Per tutte queste sue qualità professionali, ma in modo particolare per le sue immense qualità umane, Pietro ci mancherà moltissimo.

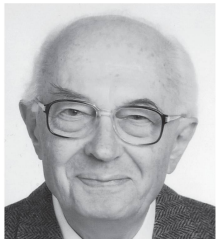
Proprio per questo, il 2010 lo dedicheremo, oltre che alla biodiversità nel bosco, soprattutto a lui, in modo che possa rivivere in noi e con noi in tutte le visite guidate che organizzeremo nelle riserve forestali e nelle selve castanili.

Il nostro dolore per averlo perso quale collega e amico non può sicuramente essere paragonato a quello di tutti i suoi fa-

migliari, che hanno perso un figlio, un fratello, un marito e soprattutto un papà: possa il ricordo indelebile che Pietro ha lasciato in tutti noi del Servizio forestale ticinese, come pure in tutti coloro che nel mondo forestale svizzero hanno avuto la fortuna di conoscerlo, contribuire ad alleviare almeno un poco le loro pene.

Ciao Pietro! ■
Roland David

Wolfgang Schwotzer (1921–2009)



Wolfgang Schwotzer wurde am 7. Januar 1921 in Ostdeutschland geboren und starb am 7. Oktober 2009 im Alter von 88 Jahren in Männedorf. Er wuchs in Lauenhain (Sachsen) auf. Nach bestandener Matur im Jahr 1939 wurde er zum Kriegsdienst aufgeboten. Als Funker nahm er am Nordafrika-Feldzug teil, war aber glücklicherweise nie an direkten Kampfhandlungen beteiligt. Nach dem Krieg und nach der Entlassung aus der Gefangenschaft begann er seine Hochschullaufbahn.

In den Jahren von 1946 bis 1950 besuchte Wolfgang Schwotzer die Technische Hochschule Dresden mit deren Forstakademie in Tharandt. In dieser Zeit heirateten er und Anneliese Kästner, und eine lebenslange, glückliche Partnerschaft begann. Als dipl. Forstwirt erhielt Wolfgang eine Stelle an der Forschungsanstalt in Eberswalde, wo er sich in forstlicher Betriebswirtschaft weiterbildete. In der Familie Schwotzer sind damals die Kinder Silvia (1952) und Thomas (1955) geboren.

Im Jahr 1958 unternahm die Familie Schwotzer einen Ausflug nach Berlin, von dem sie nicht mehr in die DDR zurückkehrte. Die Familie kam vorerst in ein Flüchtlingslager in Westdeutschland. Professor Tromp, der 1957 an die ETH Zürich kam, suchte zu dieser Zeit einen spezialisierten Mitarbeiter für das geplante Institut der forstlichen Betriebswirtschaftslehre. Ein deutscher Kollege wies ihn auf den forstlichen Betriebswirtschaftler im Flüchtlingslager hin, worauf der ETH-Prä-

sident auf Wunsch von Tromp Wolfgang Schwotzer anstellte. Wolfgang begann 1958 als Assistent, dann wurde er Oberassistent und schliesslich wissenschaftlicher Adjunkt und Dozent.

Wolfgang Schwotzer erledigte im Unterricht vor allem die «Knochenarbeit» für seinen Chef. Er leitete Seminare, Übungen und betreute Semester- und Diplomarbeiten. Generationen von Forstingenieuren wurden von ihm in das Rechnungswesen eingeführt und lernten bei ihm das wirtschaftlich-kritische Denken, welches damals in der Forstbranche ein Mauerblümchendasein fristete. Praktischen Niederschlag fand diese Tätigkeit in diversen Projekten, die Wolfgang Schwotzer zusammen mit verschiedenen Assistentenkollegen, Ökonomen und Forstingenieuren realisierte. Zu nennen sind betriebswirtschaftliche Untersuchungen über die Sägereien und die Schaffung eines Kostenrechnungssystems für die Branche; eine analoge Untersuchung der Forstbetriebe, welche in die Entwicklung der Kostenrechnung mündete, die – laufend weiterentwickelt – heute unter dem Namen ForstBAR.04 den Forstbetrieben und der Politik Entscheidungsgrundlagen liefert. Dank dem breiten Interessenspektrum seines Chefs Hermann Tromp war er auch an unzähligen Arbeiten und Publikationen über die Holz verarbeitende Branche beteiligt. Als Mitverfasser betriebswirtschaftlicher Gutachten war er zudem im Auftrag von öffentlichen Forstbetrieben tätig.

Wolfgang Schwotzer begleitete Professor Tromp 22 Jahre lang, fast während dessen gesamter Amtszeit. Die beiden so unterschiedlichen Charaktere ergänzten sich hervorragend, und die Zusammenarbeit zwischen dem forschenden Chef und dem kritisch-abwägenden Mitarbeiter erwies sich als sehr produktiv. Die Loyalität und die Hilfsbereitschaft von Wolfgang Schwotzer wurden nicht nur von seinem Chef, sondern auch von den jüngeren Assistenten am Institut geschätzt. Auch für dessen Nachfolger Bernhard Bittig war Wolfgang Schwotzer als ruhender Pol des mittlerweile zum Fachbereich Forstökonomie und Forstpolitik umbenannten Institutes ein unentbehrlicher Mitarbeiter. Der überraschende Unfalltod von Professor Bittig im Herbst 1982 forderte von Wolfgang Schwotzer neues Engagement. Als amtsältestes Mitglied des Fachbereiches musste er dessen Führung übernehmen

und innert wenigen Tagen den Unterricht neu organisieren und zusätzliche Lehrverpflichtungen übernehmen. Zusammen mit den jüngeren Assistentenkollegen, mit denen er grosszügig die Verantwortung teilte, füllte er die Lücke bis zum Amtsantritt von Professor Schmidhüsen mit Pflichtbewusstsein und Bescheidenheit.

Im Ruhestand besuchte Wolfgang gerne die forstlichen Kolloquien an der ETH sowie – zusammen mit seiner Frau – die Anlässe des Forstvereins, um Kollegen und Freunde zu treffen. Mit seinen offenen und klaren Meinungsäusserungen bereicherte Wolfgang die Anlässe. Wir vermissen Wolfgang Schwotzer. Die von mannigfaltigstem Gedankengut geprägten Diskussionen mit ihm werden uns fehlen. ■

G. Bloetzer, C. Ley, G. Kumin, F. Pfister

Rezensionen Recensions

Schweizerisches Landesforstinventar. Ergebnisse der dritten Erhebung 2004–2006

BRÄNDLI UB, EDITOR (2010) Schweizerisches Landesforstinventar. Ergebnisse der dritten Erhebung 2004–2006. Birmensdorf: Eidgenössische Forsch.anstalt Wald Schnee Landsch. 312 p. ISBN 978-3-905621-47-1. Gratis (zuzüglich Versandkosten).

Die Natur in Zahlen fassen, das ist eine grundlegende Aufgabe aller Naturwissenschaften. Für den Wald gewinnt diese Herausforderung laufend an wissenschaftlicher Attraktivität, weil der Informationsbedarf neue Bereiche aufdeckt.

Das zahlenmässige Abbild des Naturraumphänomens Wald stellt die harte Nuss für nationale Waldinventuren dar. Das Schweizerische Landesforstinventar (LFI) begegnet dieser Herausforderung bei der Präsentation seiner Ergebnisse traditionell durch die Abfassung und Gestaltung eines Buches. Der vorliegende Band «Schweizerisches Landesforstinventar. Ergebnisse der dritten Erhebung 2004–2006» reiht sich lückenlos an seine gelungenen Vorgänger an und übertrifft diese noch an Aussagekraft, Gestaltung und Klarheit der Formulierung.

Die Gliederung des Buches orientiert sich primär am internationalen Wissens-

durst in Sachen Wald, wie er sich in den Kriterien und Indikatoren der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder Europas (MCPFE) widerspiegelt. Die Redaktion hat sich jedoch zugunsten einer klar nachvollziehbaren Abfolge nicht sklavisch an die MCPFE-Gliederung gehalten. Zunächst wird das LFI vorgestellt, daran schliessen die Waldressourcen, Gesundheit und Vitalität sowie die Holzproduktion an. Biologische Vielfalt, Schutzwald und Sozioökonomie bilden die weiteren Kapitel. Im letzten Kapitel «Bilanz Nachhaltigkeit» wird zudem eine Synthese für die multifunktionelle Waldwirtschaft geliefert sowie ein Vergleich des Waldzustandes mit anderen europäischen Ländern durchgeführt. Dieser Aufbau erleichtert es den Forstpolitikern und Forstpolitikerinnen, ohne viel Recherche international umfassend Antworten liefern zu können.

Das Buch trifft aber primär den nationalen Informationsbedarf aus Wald-, Umwelt- und Naturschutzpolitik. Nicht umsonst hat das LFI eine umfassende Bedarfsanalyse der dritten Erhebungsperiode vorgeschoben. Die Schreibweise ist so gewählt, dass auch «Nichtforstexperten» ohne Weiteres zurecht kommen – ein ausführliches Glossar hilft in Notfällen. Einzelne Kapitel können ohne Probleme übersprungen werden, die für das Verständnis hilfreichen Verweise sind im passenden Ausmass eingearbeitet.

Besonders hervorzuheben ist die strenge Sachlichkeit in der Formulierung. Die multifunktionelle Waldwirtschaft birgt eine Reihe von Zielkonflikten in sich. Diesen Widersprüchlichkeiten begegnet der vorliegende Band in ausgewogener und objektiver Weise und vor allem ohne verzerrende Wertungen. Angenehm ist aufgefallen, dass wissenschaftliche Hypothesen als solche leicht erkennbar bleiben und nicht als unumstössliche Erkenntnisse gelten. Eine Meinung über den Schweizer Wald müssen sich die Leserin und der Leser schon selber bilden, sie werden aber nirgendwo sonst eine so gute Informationsbasis dafür finden wie in diesem Buch.

Die vorliegende Ergebnispräsentation einer nationalen Waldinventur ist europaweit vorbildhaft – für Fachkollegen ein unbedingtes Muss. Viele fundiert durchdachte methodische Details locken zur Nachahmung oder Adaption im eigenen Bereich. Der Umgang mit dem Zahlen dämon Waldinventur mit vielen Hunderttausend Einzelergebnissen ist gut gelun-

gen. Die für Aussagen wesentlichen Zahlen sind in den Text eingearbeitet, 253 übersichtlich gestaltete Tabellen und Karten bringen die zusätzliche Information gut ausgewogen an die Leserschaft.

Die allermeisten Kapitel haben mich positiv beeindruckt. Mit einer Ausnahme: Die Ausformung des Gesamtvorrates, wie sie am Ende des Kapitels Holzproduktion in Zahlen gefasst wurde, hätte ich nicht abgedruckt. Sie nährt in Zeiten der hohen Nachfrage nach Holz als klimaneutralem Rohstoff Forderungen an die Nutzung des Waldes, die der Nachhaltigkeit zuwiderlaufen. Der objektive Informationsgewinn ist kaum gegeben, wenn alle 536 Millionen Bäume des Schweizer Waldes in Sortimenten zerlegt werden. Ich würde die Information zur Sortengliederung immer nur auf jenen Vorrat beschränken, der entweder schon genutzt wurde oder nach Modellannahmen zur Nutzung vorgesehen ist.

Neben dieser kleinen Kritik bin ich zutiefst überzeugt, dass ein grosser Teil der Leserschaft der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen im vorliegenden Buch eine beeindruckende Lektüre über den Schweizer Wald vorfinden wird, die die meisten Teile des beruflichen Informationsbedarfes oder des privaten Interesses am Schweizer Wald abdeckt.

Zum Abschluss sei mir noch eine kleine laienphilosophische Entgleisung erlaubt. Weder der Mathematik noch der Philosophie ist es nach Jahrtausenden gelungen, eine klare Antwort auf die Frage zu liefern, ob es Zahlen in unserer realen Welt überhaupt gibt. So freundlich verpackt wie im vorliegenden Buch bin ich intuitiv überzeugt: Ja, es gibt sie! ■

Klemens Schadauer, BFW (AT)

Forstverein Société forestière

Telefonkonferenz vom 11. März 2010

Anlässlich der Telefonkonferenz vom 11. März 2010 genehmigte der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins (SFV) den Jahresbericht der Fortbildung Wald und Landschaft einstimmig. Weiter beschloss er, den Bundesrat im Rahmen der geplanten Vernehmlassung zum Konsolidierungsprogramm 2011–2013 darauf

aufmerksam zu machen, dass die geplante Kürzung der Finanzhilfen im Bereich Waldwirtschaft den Zielen des Waldprogramms Schweiz zuwiderläuft.

Das Projekt Helios trägt weitere Früchte: So unterstützt die Göhner-Stiftung Weiterbildungs- und Vernetzungsaktivitäten, welche im Zusammenhang mit der walddpolitischen Agenda des SFV stehen, mit einem einmaligen Beitrag. Ein positiver Grundsatzentscheid liegt auch seitens der Mava-Stiftung vor: Sie wird das vom SFV eingereichte Projekt «Zukunft Waldbiodiversität» mit einem namhaften Beitrag unterstützen. Dieses Projekt ist allerdings zusammen mit den Verantwortlichen der Stiftung noch weiter zu konkretisieren. ■

Veranstaltungen des SFV

27. Mai 2010

Holznutzung: zwischen Raubbau und Reservaten? SFV-Debatte. Zürich.

17. Juni 2010

Standortansprüche und waldbauliche Bedeutung von Ahornarten in der Schweiz. Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.

18. August 2010 (Maienfeld), 19. August 2010 (Lyss)

Ans Minimum oder Maximum? Bei Jagd und Holzerei. Wald-Wild-Weiterbildung der AG Wald und Wildtiere.

26./27. August 2010

167. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins mit Seminar zum Thema «Biodiversität im Wald – wohin?». Grafenort (OW).

6./7. September 2010

VII. Waldökonomisches Seminar. AG Wald- und Holzwirtschaft und Partner. Münchenwiler.

27.–30. Oktober 2010

Weiterbildungsreise der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management nach Norditalien.

November 2010

Standortdaten als Grundlage für die Waldbewirtschaftung und für weitere Anwendungen. Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.

Vereinsadressen

Präsident: Adrian Lukas Meier-Glaser
Humboldtstrasse 33, 3013 Bern
Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86
E-Mail adrian.meier@forstverein.ch
Geschäftsführer: Fredy Nipkow
Postfach 316, 4402 Frenkendorf
Tel./Fax 043 343 97 38
E-Mail info@forstverein.ch
Internet: www.forstverein.ch

Aspen Gerätebenzin

Nummer 1 in der Schweiz



Spezialbenzin für 2- und 4-Takt Motoren

Besser für Mensch, Maschine und Umwelt

- ASPEN-Benzin ist praktisch frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel
- Erhöht die Leistung des Motors und verlängert seine Lebensdauer
- Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- Betriebsfertiges Spezialbenzin, kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil

Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, info@husqvarna.ch, www.husqvarna-schweiz.ch



UNSERE BESTEN ZUGPFERDE ZIEHEN BIS ZU 3.5 TONNEN



ab 29'990.-



3.2 DID Diesel, 200 PS

Pajero Swiss Professional	3-Door	5-Door
Preis netto	47'990.-	50'990.-
Diamond Bonus*	5'000.-	5'000.-
Diamond Preis netto	42'990.-	45'990.-
Diamond Leasing 3.33% ab	544.-/Mt.**	583.-/Mt.**



2.5 DID Diesel, 136-178 PS

L200 Pickup	Single Cab	Double Cab
Preis netto ab	31'990.-	37'990.-
Diamond Bonus*	2'000.-	2'000.-
Diamond Preis netto	29'990.-	35'990.-
Diamond Leasing 3.33% ab	380.-/Mt.**	456.-/Mt.**

Aktion Diamond Bonus:** gültig vom 1.1. bis 30.6.2010 bei Kauf/Immatrikulation eines Pajero oder L200 ab Händlerlager bei einer offiziellen Mitsubishi Vertretung. Option: Anhängelast 3.5 Tonnen. *Diamond Leasing 3.33%:** gültig vom 1.1. bis 30.6.2010, Vertragslaufzeit 48 Monate, Fahrleistung 10'000 km/Jahr, Werbebeispiele mit Sonderzahlung 15% vom Listenpreis, eff. Jahreszins 3.38%, Kautions 5% vom Finanzierungsbeitrag, aber mindestens CHF 1'000.-, Vollkasko obligatorisch. Die MultiLease AG gewährt keine Finanzierung, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann.

www.mitsubishi-motors.ch

www.multilease.ch

Genial bis ins Detail.





Für den anspruchsvollen professionellen Einsatz

Perfekte, vollautomatische Motoreneinstellung in jeder Höhenlage

SmartStart® ermöglicht einfaches Starten des Motors

576XP® AutoTune
Unsere innovativste Motorsäge

© 2010 Husqvarna AB (publ). All rights reserved.



Motorsägen



Hochentaster



Forstfreischneider



Holzspalter



Stabheckenscheren



Rasenmäher

Unsere innovativste Motorsäge für den anspruchsvollen professionellen Einsatz. Der X-TORQ-Motor bietet ein hohes Drehmoment über ein breites Drehzahlband hinweg und das bei reduzierten Emissionen und geringerem Kraftstoffverbrauch. Ergonomisch optimierte Handgriffe erleichtern die Arbeit. AutoTune ermöglicht eine perfekte, vollautomatische Motoreneinstellung in jeder Höhenlage. Smart Start erlaubt einfaches Starten und Air Injection sorgt dafür, dass Sie die Säge länger ohne Unterbrechung nutzen können.

www.husqvarna.ch

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil
 Tel. 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, info@husqvarna.ch